

Information zu:

Infoabend zum geplanten Steinkohlekraftwerk

Bei einem Informationsabend mit dem Titel „Wie harmlos kann ein Steinkohlekraftwerk sein, das den CO₂ Ausstoß des Bundeslandes Mecklenburg Vorpommern verdoppelt?“ am 18.1.2008 in der Zeit von 18.30 bis 22.30 Uhr in Middelhagen (Kurverwaltung) unter der Moderation von Dr. Tanja Theissen (Diplompsychologin) und Michael Theissen (Technischer Betriebswirt und Chemiemeister) mit 238 Zuhörern und bekannten Rednern wie unserer Landrätin Kerstin Kassner, Herrn Jens Jensen von Dong Energie, Herrn Waleri Lobanowitsch (Physiker) von der BI Usedom und den Lubminer Bürgermeister Dr. Kühnemann, beteuerten anwesende Vertreter der Rügener SPD und CDU, dass auch die etablierten Parteien auf Kreisebene entschiedene SKW-Gegner seien und versuchen würden ihre Fraktionen im Landtag und in der Bundesregierung von der Unsinnigkeit und Gefährlichkeit des Projektes für Natur und Wirtschaft zu überzeugen. Viele Fakten seien den Landespolitikern nicht bekannt. Der Weg des Dialoges zwischen Politik und Wissenschaftlern, die ernstzunehmende Kritik an den vorliegenden Gutachten und Antragunterlagen haben, sollte weiter vorangetrieben werden. Es wurde herausgestellt, dass der Standort Lubmin mit keiner anderen Destination, in der es Kohlekraftwerke gibt, verglichen werden kann. In Europa ist noch nie ein Kohlekraftwerk in einer so sensiblen Naturlandschaft (Unesco Biosphärenreservat, FFH-Gebiet DE 1747-301, Marines FFH Gebiet Nr 5, Naturschutzgebiet Nr. 1, Landschaftsschutzgebiet 82, EU-Vogelschutzgebiete Nr. 34 und Nr. 37) und dermaßen bedeutsamen Tourismushochburg (90% der Berufstätigen seinen direkt oder indirekt vom Tourismus bzw. der Fischerei abhängig) errichtet worden. Zusammenfassend kann man sagen, dass die werblichen Auftritte von Dong Energie angesichts gut informierter Fachleute und zunehmend besser informierter Bürger für Diskussion und Entscheidungsfindung nicht mehr angemessen sind.

Es wurde festgehalten, dass Bürger wie Redner nicht eher Ruhe geben, bis sich die Landes- und Bundespolitiker einer offenen Diskussion auf der Grundlage objektiver wissenschaftlicher Fakten stellen.

Es bestand Konsens darüber, dass bei einer so folgeschweren Entscheidung wie im Falle des SKW einseitige Gutachten, so wie sie bislang vorliegen, unverantwortbar sind.

Um nunmehr nach einem Jahr endlich Gehör bei den Entscheidungsträgern zu erlangen, wurden neben dem Prozess- und Klageweg zwei Maßnahmen der folgenden Wochen für besonders wichtig erachtet:

1. Volksinitiative, mit dem die Bürgerinitiativen in den nächsten Tagen beginnen
2. Demo in HST am 29.2.08 um 16.00 Uhr

Alle Bürger können sich daran beteiligen.

Fragen aus der Infoveranstaltung vom 18.1.08 in der Kurverwaltung Middelhagen an Dong Energie zum geplanten Steinkohlekraftwerk (SKW) in Lubmin:

1. Welcher Umschlagshafen für Kohle ist geplant?
2. Welche Kohleart wird nach EU-Klassifikationen eingesetzt? Steinkohle oder Braunkohle? Auf welche Klassifikation beziehen Sie Ihre Angaben?
3. Welcher Umstand führte zur Verringerung Ihrer geplanten Betriebsstunden gegenüber Antragsunterlagen?

4. Auf welche Quelle beziehen Sie sich bei Ihren öffentlichen Aussagen zur Quecksilberbelastung und wo waren die Messorte/punkte?
5. Was sagen Sie dazu, dass in Europa noch nie ein SKW in der geplanten Größenordnung in einer landschaftlich so sensiblen und touristisch so bedeutsamen Region wie Lubmin/Usedom/Rügen gebaut wurde?
6. Was sagen Sie dazu, dass in dem von Ihnen bezahlten Tourismusgutachten die am meisten betroffene Region, nämlich Südostrügen als „unbedeutende touristische Region“ dargestellt wird, obwohl darauf 42% aller Übernachtungen von Rügen entfallen?
7. Was sagen Sie zu der offensichtlich einseitigen Interpretation aufgeführter Studienergebnisse in der Tourismusstudie? Fehlte Ihnen die Ortskenntnis um unzutreffende Destinationsvergleiche zu erkennen? Fehlte Ihnen die Methodenkenntnis, um unsinnige Interpretationen zu entlarven? (Z.B. Die Aussage dass Urlauber sich nicht durch eine SKW gestört fühlten, ohne Kenntnis darüber, ob an dem Urlaubsort überhaupt ein SKW stand. –Denn wo keins steht, kann es auch niemanden stören!)
8. Sie räumen „Leichte“ Tourismuseinbrüche ein. Haben Sie bedacht, dass bei vielen Betreibern schon 5 % - 10 % Umsatzrückgang zu einer Geschäftsaufgabe führen kann? Haben Sie bedacht, dass in unserer Region 90 % der arbeitenden Bevölkerung direkt oder indirekt vom Tourismus abhängig sind? (Handwerker, Einzelhandel usw.)
9. Wer zahlt Entschädigungen bei (zu erwartenden) Tourismuseinbrüchen? Wie hoch ist ihr Budget für Schadensersatzklagen? Basiert Ihr Entschädigungsbudget auf der Fehleinschätzung „touristische nicht relevante Region“ oder auf den tatsächlichen Tourismuszahlen?
10. Haben Sie bedacht, dass in den offiziellen Übernachtungszahlen unserer Region des statistischen Bundesamtes, tausende von Privatbetten noch gar nicht enthalten sind? (Privatvermieter)
11. Sie versprechen Subventionen für den Tourismus. Wieviel Millionen Euro werden Sie den Landkreisen Usedom, Rügen und Lubmin jährlich zur Verfügung stellen für Strandreinigung, Verbesserung der Infrastruktur, Beseitigung von Bauruinen, Werbemittel und PR-Arbeit?
12. Haben Sie die Einwendungen im Feststellungsverfahren gelesen? Gedenken Sie angesichts der vielen Unstimmigkeiten und nachgewiesenen einseitigen Interpretationen unabhängige Experten bei einer realistischen Risikoeinschätzung zu Rate zu ziehen?
13. Wollen Sie weiterhin – trotz offenbar unterschätzter Risiken für Natur und Arbeitsmarkt – an dem Plan des SKW festhalten oder können Sie unserem Bundesland verträglichere Alternativen mit weniger Umweltbelastenden Technologien anbieten?